



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

7 Summa des gantzen Christlichen lebens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

nicht / frage darnach / vnd suchet sie / Wo sind die neune? O welch ein schrecken wirts sein / wenn sie diese frage der mal eins fülen werden / vnd sollen antworten / wo sie hingegangen sind / das sie nicht Gotte haben die ehre gegeben. So werden sie denn sagen / Ey / haben wir doch Gott gelobet vnd gedancket / vnd vnser Prierster haben vns also geleret. So wird sichs finden / obs helfen werde / das man Menschen lere gefolget vnter Gottes namen / vnd Gottes lere / vmb Gottes willen verlassen hat.

Wir sind gnugsam im Euangelio gewarnet / darumb wird keine entschuldigung helfen / so wir vns verführen lassen / Wir haben alle in der Tauffe gelobet / Christo vnd seiner Lere zu folgen. Niemand hat gelobt / dem Paps / Bischouen vnd Geistlichen zu folgen. So hat Christus Menschen lere durch vnd durch verworffen vnd verboten.

Es tröset aber hie Christus seine arme Samariter / die vmb seines namens willen müssen das leben wagen / an den Prierstern vnd Jüden / Vnd stercket ihre hoffnung / mit dem vrtail vnd gericht / das er die neune fordert / vnd vrtailt / als die Gottes diebe / die Gott seine ehre stelen / vnd rechtsfertigt den Samariter / Dennes machet gar einen starcken mut / der hoffnung / das sie weis / ihre sache werde für Gott recht behalten vnd bestehen / Des widerteils sache aber werde verdampft vnd nicht bestehen / wie hoch sie auch auff erden vber schweben vnd recht behalten.

Darumb sihe zu / ehe er den Samariter rechtsfertigt / vrtailt er die neune / das wir je gewis sein sollen / nicht eilen noch begeren der rache / sondern sie in nur heimstellen / vnd für vns faren / Denn er ist von im selbs sorgfältig / das recht zu schützen / vnd vnrecht zu rechten / das er das selbige am ersten furnimpt / ehe er seine Samariter beslohet.

Dazu brauchet er fast viel wort vber diesem vrtail / mehr / denn zu dem Samariter / Das wir je sehen sollen / wie gros im daran gelegen ist / vnd gar nichts vergesse ihres vnrechtes vnd vn-

fers rechtes. Auch wartet er nicht so lange / das sie im verklagt werden / Sondern foddert sie von im selbs / das in on zweifel der vnglenbigen wesen mehr vnd ehe bewegt / denn es vns bestriffe oder beschedigt / Davon sagt Gott im Mose / Die Rache ist mein / vnd ich wil vergelten. Vnd S. Paulus zum Römern / Rechet euch selber nicht (meine liebsten) sondern gebt raum dem zorn Gottes.

Stehe auff / gehe hin / dein Glaube hat dir geholffen.

Sie / ist das nicht ein wunderlicher Spruch / das er die reünigung dem Glauben gibe? Das ist wider das vrtail der Prierster / die den neunen sagen / ir Opffer vnd gehorsam des Gesetzes hetze sie gereinigt. Aber Christi vrtail bestehet vnd vberwindet / das sie nicht sind vmb ihres Opffers willen / sondern allein vmb ihres Glaubens willen / rein worden. Darumb leidet der Glaube keine wercke neben im / die im dazu helfen solten / das er gerecht vnd selig werde / denn das mus vnd wil der Glaube aller dinge allein thun / vnd die wercke anderwo zu brauchen / Nemlich / dem Liehesten zu helfen / wie im Christus geholffen hat.

Ad das wirs hie beschliessen / so sehen wir / das die Euangelium gnugsam das ganze Christlich leben vnterweiset vnd furbildet / mit allen seinen zufellen vnd leiden / Denn die zwey heubststück sind / der Glaube vnd die Liebe. Der Glaube empfehet gut / die Liebe gibe gut / Der Glaube opffert vns Gotte zu eigen / die Liebe gibe vns dem Liehesten zu eigen. Wenn denn nu solch leben ist angangen / so sehet Gott an / vnd bessert es / durch versuchung vnd anfechtung / dadurch der Mensch je mehr vnd mehr zunimpt im Glauben vnd liebe / das im Gott durch eisen erfahrung so herzlich lieb vnd süsse wird / das er nichts mehr fürchtet.

Da wechset denn her die hoffnung / Hoffnung die da gewis ist / das sie Gott nicht lassen wird / davon S. Paulus sagt / Roman. 5. Wir rühmen vns auch der trüb

DD ij salm

Deut. 23.

Gang
Christlich
leben.

Glaube
Liebe.

Auslegung des Euangelij/

Erfahrung durch leiden
 saln / biweil wir wissen / das trübsal bringet gedult / Gedult aber bringet erfahrung (das der Mensch erfunden wird rechtschaffen / im grunde gut / gleich wie das feur brwert / das das gold recht gut sey) Die erfahrung aber bringet hoffnung / Die hoffnung lesse nicht zu schanden werden.

Drey stück in seinen Episteln. Von Coloffern am 1. Christliches lebens / bey nander gefasset.
 Und die drey stücke zeucht er jmer an / spriche er also / Wir dancken Gott vnd dem Vater vnseres Herrn Ihesu Christi / vnd beten allzeit für euch / nach dem wir gehört haben von ewern Glauben an Christum Ihesum / vnd von ewer liebe zu allen heiligen / vmb der hoffnung willen / die euch bey gelegt ist im himel. Vnd noch selner / 1. Thess. 1. Wir dancken Gott allzeit für euch alle / vnd gedencen ewer in vnserm gebet on vnterlas / so wir eindenc sind ewers wercks im Glauben / vnd ewer arbeit in der Liebe / vnd ewer gedult in der hoffnung / welche ist vnser Herr Ihesus Christus / für Gott vnserm Vater.

Wie hübsch teilet er die drey stück / das der Glaube im werck / die Liebe in der arbeit / die hoffnung im leiden oder gedult daher gehe. Als solt er sagen / Ewer Glaube ist nicht ein trawm vnd gericht / sondern es ist eitel leben vnd that / Vnd ewer liebe ruget nicht / gehet auch nicht müßig / thut viel bey den Nehesten / Aber das gehet noch alles zu im guten / Ewer hoffnung / die vbet sich im leiden vnd gedult / vnd das alles in Christo / Denn kein Glaube noch Lie-

be / noch hoffnung ist außserhalb Christo. Also gehet ein Christlich leben im gut / durch das böse hin / bis an das ende / vnd suchet dennoch nicht rachs / lessts Gott walten / richten vnd rechnen / wechset nur jmer / mehr vnd mehr / in dem Glauben / liebe vnd hoffnung.

Und die Liebe / welche natürlich dem Glauben folget / teilet sich in zwey teil / Sie liebet Gott / der jr so viel thut durch Christum im Glauben / vnd liebet den Nehesten / das sie im thut / wie jr von Gott gethan ist. Darumb gehen alle werck eines solchen Menschen zu seinem Nehesten / vmb Gottes willen / der in geliebet hat / vnd thut kein werck / das Gott zustehet / denn nur lieben vnd loben / vnd das alles für der Welt frey bekennen / Denn der andern werck bedarff Gott nichtes / Also das aller Gottes dienst im munde stehet / Wiewol das alles auch Gotte gedienet heisset / das man dem Nehesten thut. Aber ich rede jetz von dem dienst / der allein Gott geschicht / des kein Mensch mag teil haben / der ist nur lieben vnd loben / Aber darob musen sich ganz vnd gar dargeben in alle widerwertigkeit.

Sihe / was wiltu mehr wissen / wie du solt ein Christen sein? Has be Glauben vnd Liebe / bleibe darinnen / so hastu vnd kanst es alles / Das ander wird sich alles selbs leren vnd geben.

